

Erfahrungen der Besten...

(Fortsetzung von Seite 2)

Die vielfältigen Diskussionen zum revolutionären Weltprozess, zur Entspannung und Abrüstung, zur Politik der friedlichen Koexistenz müssen bei Berücksichtigung aller komplizierten Probleme, auch zeitweilige Rückschläge, immer wieder dazu genutzt werden, diese Grundüberzeugung zu festigen. Ausgehend von der geschichtlichen Wahrheit, daß heute niemand ernsthaft für den Frieden sein kann, der sich gegen die stärkste Friedensmacht der Welt, die Sowjetunion, stellt, kommt es auch darauf an, gleichzeitig hervorzuheben, daß der Frieden erkämpft werden muß, daß er wehrpolitische und wehrsportliche Ausbildung der Studenten und jungen Arbeiter und Wehrziehung aller Universitätsangehörigen voraussetzt.

4. Schließlich geht es darum, noch offensiver die ideologischen Kampagnen des Klassenegners zu entlarven, den Antikommunismus und Antisowjetismus zu zerschlagen und das Wesen des Imperialismus aufzudecken.

Durch die Beschlüsse des ZK, insbesondere der 8. Tagung, sind die generelle Bedeutung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft überzeugend nachgewiesen.

Wir möchten davon ausgehend betonen, daß die Haltung zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt, der Kampf um einen höheren schöpferischen Gehalt der Forschungs- und Entwicklungsergebnisse, die Bemühungen um die Überführung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Ergebnisse in die gesellschaftliche Praxis heute mehr denn je prinzipielle politisch-ideologische Fragen sind, denen wir uns unabhängig ob als Genosse Mediziner, Naturwissenschaftler oder Gesellschaftswissenschaftler auch prinzipiell zu stellen haben. Daraus ergibt sich zunächst für jede Parteiorganisation, die politisch-ideologische Arbeit zur Verwirklichung aller Planvorhaben nicht nur auf die Terminkontrolle zu beschränken. Notwendig ist, in allen Parteigruppen, Abteilungs- und Grundorganisations- und Grundorganisations die inhaltlichen Fragen der Leistungserhöhung, des Kampfes um eine hohe Qualität, der Überführbarkeit wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis, der Effektivierung der Arbeit mit den Ergebnissen wissenschaftlicher Arbeit stärker in den Mittelpunkt der Parteiarbeit zu rücken, und zwar beginnend mit einer verantwortungsbewußten langfristigen, konzeptionellen Arbeit über die Bestimmung anspruchsvoller Aufgaben und Ziele bis zur Abrechnung und Verteidigung der erbrachten Leistungen.

Wir orientieren in der ideologischen Arbeit darauf, jede Enge im Herangehen an Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu überwinden, konkrete Schlussfolgerungen für die Universität aus der Tatsache zu ziehen, daß der wissenschaftlich-technische Fortschritt der Hauptfaktor der Intensivierung ist und der Tendenz entgegenzutreten, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt nur als ökonomisches Anliegen zu sehen. Er stellt vielmehr Anforderungen an alle Disziplinen und gesellschaftlichen Bereiche.

Diesen Anforderungen gerecht zu werden setzt voraus, daß durch alle Genossen in den Sektionen, Instituten und Kliniken die geplanten Vorhaben und erzielte Ergebnisse zuerst an den Erzeugern der Sowjetwissenschaft gemessen und mit international anerkannten Leistungen verglichen werden. Diese von unserer Partei gegebene Orientierung zu verwirklichen heißt zugleich, alle Erscheinungen von Selbstzufriedenheit und Beschlingung der bereits erreichten Ergebnisse in der wissenschaftlichen Arbeit zu überwinden.

Immer besser wird erkannt, daß in jedem Lehrstuhl und durch jeden Wissenschaftler die höchsten Ansprüche an die eigene Arbeit gestellt werden müssen, anstatt die Ursachen für unzureichende Ergebnisse vorrangig bei anderen oder objektiven Umständen zu suchen. Es kommt darauf an, unter den objektiv gegebenen Bedingungen die maximal möglichen wissenschaftlichen Ergebnisse zu erreichen.

Richtig handeln die Parteiorganisationen und Wissenschaftlerkollektive, die sich entschieden mit Versuchen auseinandersetzen, als Antwort auf höhere Leistungsanforderungen und Ziele zuerst mit Mehrforderungen in bezug auf Planstellen, Kader, Investitionen und materiell-technische Bedingungen zu kommen, ohne gründlich die Frage nach den eigenen Reserven beantwortet zu haben.

Mit der Klärung dieser u. a. ideologischer Fragen gilt es zugleich, Voraussetzungen dafür zu schaffen, in allen Lehrstühlen und Kollektiven eine Atmosphäre Ideen- und initiativreicher Arbeit zu entwickeln, und damit den Leistungswillen und die Leistungsbereitschaft aller Mitarbeiter zu fördern.

Im Studienjahr 1977/78 müssen wir Antwort auf folgende Fragen finden:

Welche Aufgaben stehen vor jeder Wissenschafts- und Ausbildungsdisziplin, damit die Universität Absolventen verlässt, die in der Lage und bereit sind, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt meistern zu helfen?

Wie berücksichtigen die Forschungspläne bis 1990 und die bereits diskutierten Vorstellungen darüber hinaus Probleme des wissenschaftlich-technischen Fortschritts? Welche konkreten Schlussfolgerungen ergeben sich aus der Tatsache, daß schon frühzeitig aus der mathematisch-naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung neue technologische Möglichkeiten zur effektiveren Befriedigung volkswirtschaftlicher Schwerpunkte, Anforderungen und Bedürfnisse abgeleitet und ihre praktische Nutzung vorbereitet werden müssen, daß die technologische Anwendbarkeit maßgeblich über Sinn und Nutzen neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse, Verfahren und Resultate entscheidet?

Damit im Zusammenhang bleiben weiterhin im Blickpunkt der Führungstätigkeit der Kreisparteiorganisation alle Prozesse der Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit selbst. Wir orientieren die Parteiorganisationen darauf, in der Führungstätigkeit größere Aufmerksamkeit der Problemfindung bzw. Problempräzisierung zu schenken, die zu konkreten und abrechenbaren Themen und Projekten führen muß bei gleichzeitiger realistischer Einschätzung der dazu vorhandenen und notwendigen personellen, finanziellen und materiell-technischen Voraussetzungen. Größere Beachtung gilt es dem subjektiven Faktor im Forschungsprozess selbst, der Qualität des Leiters und der Atmosphäre im Kollektiv zu widmen. Ohne die Kontinuität der wissenschaftlichen Arbeit zu beeinträchtigen, muß eine größere Beweglichkeit des Forschungsprozesses gegeben sein, um der Verantwortung für die Realisierung neuer Vorhaben gerecht werden zu können. Deshalb ist die Schaffung einer Forschungsreserve zu prüfen, die flexibel einsetzbar ist. Auf der Grundlage langfristiger Kontinuität der Forschungsarbeit erlangt die Schaffung zusammenhängender Arbeitszeiten für die Forschung zunehmende Bedeutung. Ihre Einführung erfordert eine hohe Selbstdisziplin aller Mitarbeiter und zugleich wirksame Filter nach außen. Durch die Leitung der Universität sollte geprüft werden, ob gewisse Lehrgänge für die ganze Universität möglich sind. Für die Sektionen und Institute kommt es darauf an, auf sinnvolle Weise zeitlich kompakte Lehreinheiten mit Alternierungsphasen einzuführen, ohne daß dabei Abstriche an der Qualität der Erziehung und Ausbildung zugelassen werden. Größere Anstrengungen sind durch alle Leistungen zu unternehmen, um zeitnahe, wendige und nichteffektive Organisations- und Berichtsfragen schrittweise zu reduzieren, konsequent einen auf inhaltliche Probleme gerichteten Leitungsstil von oben nach unten durchzusetzen.

Zugleich erweist es sich als notwendig, daß die Leitung der Universität und besonders die Forschungskollektive weitere und durchgreifende Ergebnisse bei der höheren Praxiswirksamkeit unserer Forschungsarbeit anstreben.

Die Grundorganisationen der Partei sollten sich in ihrer Kontrolltätigkeit gegenüber den staatlichen Lehrern und Lehrstuhlleitern im Kampf um die Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit auf solche Fragen konzentrieren wie:

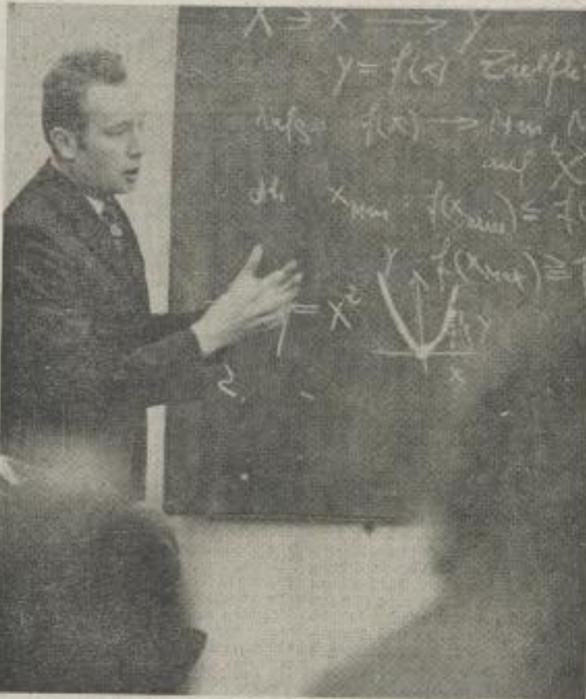
- Gibt es eine straffe Leitung der Forschungsprozesse? Welche Formen haben sich dabei bewährt?
- Werden die Ziele der Forschungsarbeit klar formuliert?
- Welche Rolle spielen Meinungsstreit, Ideenkongressen, wissenschaftliche Auseinandersetzungen und Diskussionen?
- Wie können das wissenschaftliche Leistungsvermögen und erbrachte Leistungen wirksamer moralisch und materiell stimuliert werden? Wo wirken bei der Durchsetzung des sozialistischen Leistungsprinzips noch Tendenzen der Gleichmacherei und der Schönfärberei?

Im Studienjahr 1976/77 unternahm ein Wissenschaftler und Studenten große Anstrengungen, um die Beschlüsse des IX. Parteitag zu kommunikativen Erziehung und zur Erhöhung der Qualität der Ausbildung der Studenten gut zu erfüllen.

Hauptaufgabe im Studienjahr 1977/78 ist die weitere Verwirklichung der kommunistischen Erziehung der Studenten:

Das erfordert:

- die Erhöhung der erzieherischen Wirksamkeit aller Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter und die Sicherung einer hohen Qualität der Ausbildung;
- die Ausprägung kommunistischer Einstellungen zum Studium, insbesondere die Erhöhung der Eigenverantwortung und Selbständigkeit aller Studenten bei der Aneignung solider Kenntnisse und praktischer Erfahrungen während des Studiums sowie die weitere Festigung ihres



Leistungswille und ihrer Leistungsbereitschaft durch eine entsprechende Erziehung.

Im vergangenen Studienjahr konnten Fortschritte bei der Herausbildung und Festigung sozialistischer Grundüberzeugungen und -haltungen erreicht werden. Das Vertrauen zur Partei und die Anerkennung der Richtigkeit ihrer Politik ist gewachsen, ebenso wie die gesellschaftliche Aktivität der Studenten, ihre Bereitschaft, gesellschaftliche Aufträge und Funktionen zu übernehmen. Diese im Erziehungs- und Bildungsprozess bereits erreichten Positionen und Ergebnisse gilt es im Studienjahr 1977/78 weiter auszubauen mit dem Ziel, durch eine höhere erzieherische Wirksamkeit der Lehre sowie dem Einsatz aller Mittel der politisch-ideologischen Arbeit alle zu erfassen und zuzuführen, die die Richtigkeit der Politik unserer Partei zu überzeugen.

Ausgehend von dem bisher Gesagten orientieren wir die Parteiorganisationen darauf, sich in der Erziehung und Ausbildung auf folgende Aufgaben zu konzentrieren:

Erstens auf die stärkere Wahrnehmung der Vorbildwirkung der Hochschullehrer und Wissenschaftler als einem neuralgischen Punkt der kommunistischen Erziehung;

zweitens auf die Erhöhung des weltanschaulichen Gehalts der Lehrveranstaltungen und die weitere Ausprägung der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit der Studenten;

drittens auf die Entwicklung des sozialistischen Geschichtsbewusstseins;

viertens den entscheidenden Kampf um ein hohes Niveau in jeder Stunde der Ausbildung. B ist dabei auch um die Überwindung des Widerspruchs zwischen verbalen Äußerungen und dem tatsächlichen Verhalten im Ausbildungsprozess, die Überwindung ungenügender Studienleistungen und Selbstzufriedenheit sowie von Tendenzen eines liberalen Verhaltens.

Nichts kann die Konzentration der Studenten auf der Praxis ersetzen. Größere Anstrengungen sind deshalb zu unternehmen, um Praxiswirksamkeit und Prägnanz des Studiums in allen Lehrveranstaltungen durchzusetzen.

Wir orientieren darauf, konkrete Schlussfolgerungen zu Aufgaben aus der Analyse der erzieherischen und weltanschaulichen Wirksamkeit

des Lehrkörpers abzuleiten, Führungsbeispiele zu schaffen und gute Erfahrungen zu verallgemeinern. Es geht um eine wesentliche Erhöhung der Studiendisziplin, die bessere materielle-technische und organisatorische Absicherung aller Lehrveranstaltungen, den konsequenten Kampf gegen alle Ausfallzeiten sowie die langfristige Vorbereitung auf die reibungslose Inbetriebnahme des Hörsaalkomplexes.

Größere Anstrengungen sind auch zur Förderung der Bestleistungen zu unternehmen. Im vergangenen Jahr wurden dabei Fortschritte erreicht, die jedoch noch nicht den Anforderungen und den Möglichkeiten in den Sektionen und Bereichen entsprechen.

Aufbauend auf der Analyse des bisher Erreichten und in Auswertung der wissenschaftlich-methodischen Konferenz des MHP „Zu den Aufgaben des marxistisch-leninistischen Grundgenusstudiums nach dem IX. Parteitag“ besteht die entscheidende Aufgabe im marxistisch-leninistischen Grundgenusstudium darin, das wissenschaftlich-erzieherische Niveau, die ideologisch-erzieherische Wirksamkeit und die politische Überzeugungskraft der Lehre weiter zu erhöhen. Das gilt in vollem Maße für unsere Sektion ML sowie des FMI und die ML-Lehrer ausbildenden Sektionen.

Die Festigung des Ministerrates, eine Konzeption zur komplexen Weiterentwicklung der KMU als Zentrum der Gesellschaftswissenschaften auszuarbeiten - laut Beschluß des Ministerrates bis März 1978 - stellt an die Leitungstätigkeit der KMU hohe Anforderungen.

Diese bedeutende Zielstellung ist nur durch die Mobilisierung aller Angehörigen der KMU, besonders der Hochschullehrer, unter Führung der Kreisparteiorganisation zu realisieren.

Wenngleich augenblicklich noch nicht bei allen Wissenschaftlern der Blick auf die 8er und 9er Jahre gerichtet ist und die Erfüllung der Planaufgaben 1976 bis 80 alle Kräfte in Anspruch nimmt, betrachten wir die Förderung des Maßnahmenplanes als echte Hilfe für die Führungstätigkeit der Universitätsleitung, zumal wir selbst in Auswertung der Konferenz der Gesellschaftswissenschaftler vom November 1976 darauf orientierten, bereits 1977 maßgebliche Orientierungsschwerpunkte für die Wissenschafts- und Kaderstrategie über das Jahr 1980 hinaus zu setzen.



Im Dezember 1974 gendel - die Mathematische Schülergesellschaft (Foto oben: Prof. Dr. Klotter, als Vorsitzender der Mathematischen Gesellschaft der DDR, beim Vortrag). Ebenfalls Tradition haben die jährlichen Leistungsschauen der Sektionen (Foto unten: Leistungsschau der Sektion TV 1973). Fotos: UZ/Ardiv

Die Festigung der Kampfkraft der Kreisparteiorganisation, jeder GO und APO, die ständige Wahrnehmung der wachsenden Verantwortung für die politische Führung aller gesellschaftlichen Kräfte durch die gewählten Leitungen ist unabdingbar für die Lösung der uns gestellten anspruchsvollen Aufgaben und bildet den Kern der Parteiarbeit.

Durch die immer zielstrebigere politisch-ideologische Führungstätigkeit der Parteileitungen hat sich das einheitliche Auftreten der über 3000 Mitglieder und Kandidaten weiter gefestigt. 581 Genossen benehmen sich in diesem Sommer ihr Studium und begannen in diesen Tagen ihre Tätigkeit als Kommunisten und qualifizierter Kader in den verschiedensten Betrieben des gesellschaftlichen Lebens.

Spürbare Fortschritte bei der Erhöhung des Niveaus der Mitglieder- und Kandidatenversammlungen sprachen in den letzten Monaten u. a. die GO Biowissenschaften, Geschichte, Marxismus-Leninismus, Wirtschaftswissenschaften, Pädagogik, Kultur- und Kunstwissenschaften. Die Erfahrungen dieser GO besagen, daß dazu beitragen:

- die langfristige Planung der Thematik der Mitglieder- und Kandidatenversammlungen und regelmäßige, differenzierte Anleitungen der PO, wodurch eine gründlichere inhaltliche Vorbereitung der Mitglieder- und Kandidatenversammlungen in den Parteigruppen möglich war;
- die kollektive Vorbereitung der Mitglieder- und Kandidatenversammlungen durch die GO- bzw. APO-Leitungen;
- die Einbeziehung einer größeren Anzahl von Genossen in die Vorbereitung der Mitglieder- und Kandidatenversammlungen durch Erteilen von Parteaufträgen oder der Einsatz von Arbeitsgruppen zur Erarbeitung von Analysen, Argumentationen usw.

Insbesondere die verstärkte Arbeit mit Parteaufträgen und Arbeitsgruppen führte in den genannten Grundorganisationen neben einer Aktivierung der einbezogenen Genossen zu einer höheren Aussagekraft und Konkretität der Referate der GO-Leitungen. Dadurch entwickelte sich in den Mitglieder- und Kandidatenversammlungen der Meinungsstreit der Genossen, die Diskussionsfreudigkeit nahm zu.

Diese Fortschritte sind jedoch noch nicht in allen GO erreicht. Nach wie vor gibt es nicht wenig Mitglieder- und Kandidatenversammlungen, die zum Meinungsstreit unzureichend auffordern.

Eine große Bedeutung für die Entwicklung des innerparteilichen Lebens und der Verstärkung der politischen Wirksamkeit der Genossen in den Arbeits- und Studienkollektiven haben die 351 Parteaufträge. Gerade die Parteaufträge sind die Kollektive der Kommunisten, wo die Verständigung zu aktuellen politischen Fragen rasch erfolgen und das einheitliche Auftreten festgelegt werden kann. Viele unserer GO- und APO-Leitungen haben dies erkannt. Deshalb widmen die GO-Leitungen der Qualifizierung der PO verstärkte Aufmerksamkeit. Dabei gilt es u. a., die guten Erfahrungen solcher GO wie Geschichte, in der Arbeit mit den PO und ihren Stellvertretern überall durchzusetzen, wie z. B.

- differenzierte Anleitung der PO und ihrer Stellvertreter, zur Entwicklung des Parteiensinns in den Gruppen;
- Berichterstattung von PO bzw. Parteigruppen vor der GO- bzw. APO-Leitung oder in Mitglieder- und Kandidatenversammlungen über die politisch-ideologische Situation in ihrem Bereich, die Erfüllung von Aufgaben, die unter Parteikontrolle stehen;
- die Teilnahme von GO-Leitungsmitgliedern an Parteigruppenversammlungen mit gezielter Aufgabenstellung.

In wenigen Wochen beginnt in allen Zirkeln das neue Parteilehrjahr, die für alle Genossen verbindliche Schulungsform. Es wird auf der Grundlage des Politbüroschlusses vom 8. 8. 1976 „Über die Aufgaben und die Gestaltung des Parteilehrjahres in den Jahren 1976 bis 1981“ durchgeführt.

Dabei gilt es vor allem zu beachten:

- daß mit der stufenweisen Gestaltung des Parteilehrjahres in sechs verschiedenen Zirkelarten einschließlich der Schulungen für die Kandidaten die Ansprüche an die Führungstätigkeit der Kreisleitung und jeder GO- bzw. APO-Leitung wachsen;
- daß die direkte Verantwortung der Parteileitungen für das FDJ-Studienjahr nicht nur verbal bekräftigt, sondern konsequent wahrgenommen wird.

Es kommt darauf an, das Niveau der Führungstätigkeit der GO-Leitungen gegenüber den staatlichen Leitungen, den Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen und insbesondere der FDJ und des FDGB, aber auch der GST, der DDF sowie anderer Organisationen zu erhöhen und der Arbeit unserer Genossen in diesen Organisationen größte Aufmerksamkeit zu schenken.

Das heißt, die Genossen in den staatlichen Leitungen vor allem zu orientieren auf:

- 1. die Erhöhung des Niveaus der kommunistischen Erziehung der Studenten und die weitere Entwicklung

der Verantwortung aller Lehrkräfte dafür,

- 2. noch konsequentere Spitzenleistungen in der Forschung zu organisieren und diesen Prozess besonders zu unterstützen;
- 3. die Überführung von Forschungsergebnissen in die gesellschaftliche Praxis zu beschleunigen und die Verantwortung der Wissenschaftler dafür stärker zu entwickeln;
- 4. einen konsequenten Kampf um die qualitäts- und termingerechte Erfüllung des Planes der Karl-Marx-Universität und der Sektionen in allen Positionen zu führen und dafür noch stärker die Initiative aller Mitarbeiter zu entwickeln;
- 5. den zielgerichteten und effektiven Einsatz der Karl-Marx-Universität übergebenen materiellen und finanziellen Fonds und des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens noch konsequenter zu führen;
- 6. die Wirksamkeit der Karl-Marx-Universität als geistig-kulturelles Zentrum des Bezirkes Leipzig noch weiter zu erhöhen;
- 7. das Prinzip der Sparsamkeit und den Kampf um Ordnung und Sicherheit in allen Einrichtungen unserer Universität noch stärker in den Mittelpunkt der Führungstätigkeit zu stellen.

In der Führungstätigkeit gegenüber den FDJ-Leitungen müssen sich alle Parteileitungen darauf konzentrieren, den Jungen Genossen und Funktionären im Jugendverband noch wirksamer zu helfen, die beschlossenen Schwerpunkte des „FDJ-Auftrages IX. Parteitag“ zu realisieren.

Das bedeutet für das kommende Studienjahr:

- 1. die Bemühungen weiter zu erhöhen, den Ideengehalt der Dokumente des IX. Parteitages der SED und des X. Parteitages der FDJ tiefer zu erfassen und alle FDJler anzuregen, konkrete Schlussfolgerungen für ihre eigene Arbeit und ihre Freizeitgestaltung zu ziehen;
- 2. damit im Zusammenhang steht, daß der Führung des FDJ-Studienjahres als der hauptsächlichsten Form politischer Qualifizierung im Jugendverband entsprechend unseres Sekretariatsbeschlusses vom 8. 8. 1977 durch die Parteileitungen unmittelbar und regelmäßiger Unterstützung gewährt wird, Genossen sind als Propagandisten zu beauftragen, Inhalt und Qualität der Durchführungen des FDJ-Studienjahres sind monatlich einzusehen und den FDJ-Funktionären soll bei der Suche nach dem besten Argument geholfen werden;
- 3. Durch die FDJ-Kreisorganisation werden gegenwärtig verstärkt Anstrengungen unternommen, um die wissenschaftlich-schöpferische Tätigkeit der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler umfangreicher zu gestalten. Das bezieht sich auf die volle Nutzung der Studienzeit und die Verbesserung des Selbststudiums wie auch auf die Führung von wissenschaftlichen Jugendobjekten. Dieses Bemühen, insbesondere die Arbeit an als „Parteitagsobjekte der Jugend“ übernommenen Schwerpunktaufgaben sollten die Parteileitungen noch wirkungsvoller unterstützen;
- 4. Wir orientieren darauf, daß die Bemühungen der FDJ-Grundorganisation zur stärkeren Wahrnehmung der Verantwortung des Jugendverbandes für die kommunistische Erziehung der Lehrstudenten durch die Parteileitungen unterstützt werden.

In der weiteren Führungstätigkeit gegenüber den Gewerkschaftsleitungen orientieren wir, sich in Auswertung des 8. FDGB-Kongresses auf folgende Schwerpunkte zu konzentrieren:

- 1. Der Kampf um die termin- und qualitätsgerechte Erfüllung und Übererfüllung des Planes 1977 in allen Positionen und in allen Bereichen mit Hilfe der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und des sozialistischen Wettbewerbs;
- 2. Die Durchführung der Diskussion des Planentwurfes 1978 im September bis November und des Entwurfs der betrieblichen Vereinbarung 1978 im November/Dezember;
- 3. Die Propagierung des neuen Arbeitsgesetzbuches unter den Gewerkschaftsfunktionären;
- 4. Die Aktivierung des geistig-kulturellen Lebens unter den Mitarbeitern, insbesondere in Vorbereitung auf die Arbeiterfestspiele in Suhl, wobei insbesondere eine Qualitätssteigerung bei der Realisierung der Kultur- und Bildungspläne erreicht werden soll;
- 5. Die Stärkung der Kampfkraft aller Gewerkschaftsorganisationen mit dem Schwerpunkt Medizin, Grundfondswirtschaft und Wirtschafts- und Sozialerichtungen, insbesondere bei der Gestaltung eines regelmäßigen und niveauvollen Mitgliederlebens.

Anspruchsvolle und schöne Aufgaben stehen uns bei der weiteren Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitages bevor. Ihre Erfüllung erfordert vor allem eine hohe Kampfkraft der Kreisparteiorganisation, die wachsende Befähigung und Bereitschaft der Mitglieder und Kandidaten der Partei, in der täglichen Arbeit beispielhaft voranzugehen und einen konkreten Beitrag zur Durchführung der Beschlüsse zu leisten. Wie die Erfahrungen zeigen, haben wir dafür gute Voraussetzungen.